

franziskuspreis der diözese rottenburg-stuttgart 2008

jugend- und tagungshaus michaelaersberg cleeborn

Nachhaltige Verbesserung bei der Wärmeenergie im Jugend- und Tagungshaus Michaelsberg / Cleebronn - konkret 2001 bis heute

Steigende Kosten für die Wärme, veraltete Anlagen und hohe Ausgaben für die Reparatur erweisen sich als betriebswirtschaftlich nachteilig und schaden der Umwelt. Schon in den 90-er Jahren war uns dies klar: der Stromverbrauch und die Kosten für Allgemeinstrom und die Nachtpeicherzentralheizung wurden monatlich dokumentiert, die hohe Abwärme an der Heizungsanlage gemessen (stets über 30°C) und die zunehmende Reparaturanfalligkeit festgestellt. Wir waren uns der negativen Umweltauswirkungen bewusst.

Bestätigt wurde dies durch die Industrieberatung Burkart, welche im Oktober 2001 einen Energiebericht zum Status der Heizungsanlagen in den Häusern des Kirchlichen Eigenbetriebs Tagungshäuser der Diözese vorlegte. Die Grund- und Bauverwaltung der Diözese war darüber in Kenntnis gesetzt worden.

Daraufhin erstellte Herr Burkart im Mai 2003 eine Voruntersuchung zur Erneuerung der Heizung im Jugend- und Tagungshaus Michaelsberg.

Die Bewahrung der Schöpfung war bei den Verantwortlichen der Häuser nicht nur aus betriebswirtschaftlichen Gründen Thema mit hoher Priorität geworden. Im November 2003 nahm die Steuerungsgruppe von fünf Häusern und der Zentrale ihre Arbeit zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach den EMAS-Richtlinien auf. Zwischenzeitlich war das Jugendhaus St. Norbert in Rot an der Rot bereits EMAS-zertifiziert. Im Januar 2004 fand in Anwesenheit des hiesigen Diözesanratsvertreter, der Mitglied im Nachhaltigkeitsausschuss war, die Auftaktveranstaltung zum Umweltmanagement im Jugend- und Tagungshaus Michaelsberg statt. Das Umweltteam - bestehend aus fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - war konstituiert. Bald war den Beteiligten klar, dass Wärmeenergie bei uns umweltrelevant ist und hohes Veränderungspotential bietet - wenn auch mit nicht geringen Kosten verbunden.

Die Planungsphase zur Erneuerung der Heizung war im Herbst 2004 in vollem Gange: Architekt, Fachingenieure, die Grund- und Bauverwaltung der Diözese, das Regierungspräsidium (Denkmaltamt), der Kirchliche Eigenbetrieb und die verantwortlichen Mitarbeiter vor Ort waren beteiligt. Stets war dieser Prozess in das eingeführte, umfassendere Umweltmanagementsystem integriert. Die Entscheidung für eine Pelletheizung war getroffen - Pellets, ein nachwachsender heimischer Brennstoff. Im Januar 2005 lag die Baugenehmigung für die Pelletheizung, eine 150 kW-Anlage, samt Bevorratung vor - eine Größenordnung wie sie in der Diözese noch nicht da war. Nach Ausschreibung und Vergabe an Handwerksbetriebe der unmittelbaren Umgebung, erfolgte der Baubeginn. Die neue Heizungsanlage konnte am 30.06.2005 den Betrieb aufnehmen. Zu diesem Anlass waren neben den beteiligten Architekten, Fachingenieuren, Handwerkern auch Vertreter der Seelsorgeeinheit, der bürgerlichen Gemeinde und der Nabu-Ortsgruppe Cleebronn geladen und anwesend.

Nach mehrmonatigem Prozess verabschiedete das Umweltteam im Juli 2005 das Umweltprogramm für das Michaelsberg. Die darin enthaltenen Punkte wurden im vorgesehenen Zeitplan abgearbeitet. Die Sanierung der Nordseite des Gebäudes, die Erneuerung der Fenster sowie weitere Wärmedämmmaßnahmen stehen noch aus. Eine Kostenplanung wurde seitens des Architekten erstellt und für den Doppelhaushalt 2009/2010 bei der Grund- und Bauverwaltung eingereicht. Dann nicht enthalten ist die Isolierung der Dachflächen im Altbau - eine komplette Dachsanierung ist derzeit nicht finanzierbar.

Weitere wesentliche Verbesserungen im Bereich der Wärmeenergie konnten durch die Erneuerung der Spülmaschine mit Anschluss ans Warmwasser (Herbst 2006) sowie durch den weiteren Heizkreis (gleichzeitig mit Pelletheizung) für den Verwaltungstrakt erzielt werden. Schließlich wurden im März 2007 auf einer Fläche von fast 20qm, nach

Rücksprache und Genehmigung durch die zuständige Denkmalschutzbehörde, Sonnenkollektoren zur Warmwassergewinnung installiert.

Im Oktober 2006 wurde die Umwelterklärung 2005 für gültig erklärt und wenig später konnte in Anwesenheit von Weihbischof Renz die Registrierungsurkunde durch die IHK überreicht werden.

Im Herbst 2007 wurde die Industrieberatung Burkart mit der Erstellung des Energieausweises beauftragt. Dieser lag im März 2008 vor und enthält neben den Kennwerten auch (kostengünstige) Modernisierungsempfehlungen. Das Umweltteam hat diese gesichtet und arbeitet daran weiter. Einiges wird gewiss in die Fortschreibung des Umweltprogramms einfließen. Das Umweltmanagement steht vor seiner nächsten externen Gutachterprüfung und erfordert fortlaufendes Engagement - ganz im Sinne der diözesanen Klimainitiative zur Bewahrung der Schöpfung. Das Projekt Umweltmanagement geht weiter.

All die beschriebenen Maßnahmen haben Auswirkungen auf Kosten und Emissionswerte, wie die Kennzahlen der vergangenen Jahre belegen. Fazit: Ohne wesentliche Wärmedämmmaßnahmen lässt sich der Verbrauch in kWh nur unwesentlich senken, allerdings sind trotz gesteigerter Energiekosten unsere Kosten durch die oben beschriebenen Maßnahmen um über 10.000 € netto reduziert worden. Noch deutlicher sprechen die Zahlen im Blick auf die Emissionswerte: Während 2004 für Wärme und Strom (ohne Kfz) die Emission mit 186 t CO₂ zu Buche schlägt, waren es in 2005 noch 122 t, in 2006 gar nur noch 48 t und in 2007 mit 39 t nur noch etwas über 20% des CO₂-Ausstoßes von 2004. Das ist doch beispielhaft! In 2008 dürften die Werte noch besser sein, da die Sonnenkollektoren erstmals ein volles Jahr in Betrieb sind.

Belege für die Öffentlichkeitsarbeit

„Tu Gutes und rede darüber“ - bei uns keine Redewendung, sondern Praxis. Intern machen wir unsere Gäste mündlich und durch Aushänge auf das eingeführte Umweltmanagement aufmerksam. Interessierten zeigen der Hausmeister, der jeweilige Helfer im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) oder der Hausleiter die Heizung und erläutern die Kennzahlen. Auch sind wir bemüht, gerade im Winterhalbjahr, Gäste auf richtiges Heizen und Lüften aufmerksam zu machen - mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg.

Über Führungen und Pressearbeit stellen wir die externe Öffentlichkeit her. Seit Jahren beteiligen wir uns am Programm der ÖkoRegioTour Zabergäu. Eigens dafür wurde eine DVD mit Fotoserie gebrannt. Diverse Zeitungsartikel belegen unser Engagement im Umweltbereich. Von der Pelletheizung schrieb auch das Katholische Sonntagsblatt und Herr Scheper, Nachhaltigkeitsausschuss Diözesanrat 2002-2006, berichtete in den Informationen darüber. Verschiedene Kirchenpfleger auch aus der benachbarten Erzdiözese Freiburg und Bürgermeister nahmen mit uns Kontakt auf. Selbst unser Bischof und der Generalvikar wissen um das Engagement der Häuser und erwähnen dies bei ihren Vorträgen - die homepage der Diözese belegt dies in ihren Artikeln. In KS spezial, Beilage zum Katholischen Sonntagsblatt, ist das Umweltmanagement der Häuser erwähnt - diese Ausgabe liegt bei uns im Foyer sowie in allen Einzelzimmern aus. Ebenso am Schriftenstand der Kirche.

"Durch das eingeführte Umweltmanagementsystem habe ich selbst als Jugendpfarrer und Vorsteher der Liturgie einen neuen Zugang zur Schöpfungstheologie erworben und baue diese ab und zu in den Gottesdienst ein: Die Schöpfung ist Gabe Gottes und es gilt sich verantwortungsbewusst den Aufgaben zur Bewahrung der Schöpfung zu stellen." (Pfarrer Xaver Steidle)



Bezug zu den Kriterien des Franziskuspreises

Der Michaelsberg hat Tradition und kann mit dieser innovativen neuen Technik mit Perspektive in die Zukunft blicken. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, staatliche und kirchliche Ämter und Behörden, Experten und Fachleute waren an der Erneuerung der Heizung beteiligt. Die Öffentlichkeit wurde und wird nach wie vor hergestellt, sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Aspekte berücksichtigt.

Die Finanzierung

Die Finanzierung war stets gesichert: Die Grund- und Bauverwaltung hat die Heizungsanlage vorfinanziert, über Jahre erfolgt die Abschreibung nun im Budget des Jugend- und Tagungshauses Michaelsberg, wo sich auch die Kostenersparnis gegenüber früheren Jahren in den Betriebsergebnissen niederschlägt. Ein öffentlicher Zuschuss wurde in Form einer Restschuldtilgung gewährt. Die Kosten für Pellets sind zwar auch gestiegen, in 2008 aber rückläufig: 2005 wurden Pellets für durchschnittlich 144 € netto geliefert, 2006 waren es 167 €, 2007 dann 199 € und in 2008 wird sich der Durchschnittspreis für unsere Lieferungen (über 80% des Jahresverbrauchs ist bereits angeliefert) zwischen 170 und 180 € einstellen. Unser jährlicher Pelletsverbrauch entspricht etwa 25.000 l Heizöl, nicht einmal fünfstellig sind die Kosten für die Pellets, 25.000 l Öl gibt es dafür schon lange nicht mehr. In wenigen Jahren wird die Anlage abgeschrieben und refinanziert sein.

Die Anlage funktioniert bislang tadellos. Es erfolgt eine jährliche Wartung - wie bei anderen Heizanlagen. Die Hersteller- und Wartungsfirma spielt dabei kostenlos neue Software auf und erneuert mechanische Teile, sofern diese inzwischen eine Verbesserung erfahren haben. Auch sie ist stolz auf diese große Anlage. Die jährlichen Kosten für die Wartung belaufen sich auf 550 € netto.

Gewiss hat dieser langjährige Prozess auch Einfluss auf die Renovierung der benachbarten Kirche gehabt. Sowohl Architekt, Denkmaltamt, Elektroinstallateur und der Jugendpfarrer waren dabei beteiligt. Die Verbrauchszahlen nach Erneuerung der Heizung und Beleuchtung sprechen für sich.

Zum Schluss ein Zitat aus unseren Nachhaltigkeitsleitlinien, das die beschriebenen Maßnahmen treffend zusammenfasst: „Wir wirtschaften nachhaltig... Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Wir vermeiden und verringern kontinuierlich Belastungen und Gefahren für die Umwelt. Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus setzen wir die bestverfügbare Technik ein.“



Heimat für kirchliche Jugendarbeit

Cleebronn Jugend- und Tagungshaus Michaelsberg wurde vor 25 Jahren erweitert

Zur Feier des 25. Jahrestages der Erweiterung des Jugend- und Tagungshauses Michaelsberg in Cleebronn hat die Diözese Rottenburg-Stuttgart am 14. Juni 2007 eine Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des Hauses und die Arbeit der Jugendlichen. Die Ausstellung ist bis zum 1. Juli 2007 im Jugend- und Tagungshaus Michaelsberg zu sehen.

Umweltmanagement mit kirchlichem Segen

Das Jugend- und Tagungshaus Michaelsberg in Cleebronn wurde vor 25 Jahren erweitert. Die Erweiterung wurde mit kirchlichem Segen durchgeführt. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des Hauses und die Arbeit der Jugendlichen. Die Ausstellung ist bis zum 1. Juli 2007 im Jugend- und Tagungshaus Michaelsberg zu sehen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Info für Besucher: Umweltkennzahlen
Beteiligung an der ÖkoRegioTour Zabergäu
DVD mit Fotoserie zur Pelletheizung
Zeitungsartikel:
Heilbronner Stimme 14.08.2007
Heilbronner Stimme 15.06.2007
Heilbronner Stimme 16.03.2007
Heilbronner Stimme 10.02.2007
Heilbronner Stimme 26.09.2006